

Parteigrenzen werden überschritten

«Landtag – Schwatzbude, Volksvertreter, Machtträger?» Unter diesem Titel startete gestern die neue Vortragsreihe des Liechtenstein-Instituts. Am ersten Vortrag wurde das Abstimmungsverhalten der Landtagsabgeordneten beleuchtet.

Von Manuela Schädler

Gamprin. – «Das Abstimmungsverhalten der liechtensteinischen Abgeordneten kann durchaus auch über die Partei-Grenze hinaus gehen», sagte gestern Christian Frommelt. Zusammen mit Sebastian Wolf sprach er anlässlich der Landtags-Vortragsreihe des Liechtenstein-Instituts zum Thema «Landtagsarbeit – zwischen freiem Mandat und Parteiendisziplin». Der vollbesetzte Mehrzwecksaal des Vereinshauses Gamprin zeigte, dass dieses Thema auf grosses Interesse stösst. Vor allem waren auch Vertreter aus dem Landtag anwesend.

Für mehr Transparenz sorgen

Nach einer Einführung von Wilfried Marxer, Direktor des Liechtenstein-Instituts, präsentierte der Politikwissenschaftler Christian Frommelt eine Untersuchung, die es so noch nicht gegeben hat. Das Liechtenstein-Institut hat alle öffentlichen Sitzungen des Landtages von der Mandatsperiode 2009 bis 2013 analysiert und so die Aktivitäten der Abgeordneten und deren Abstimmungsverhalten untersucht. «Mit dieser Analyse wollen wir für mehr Transparenz sorgen», sagte Frommelt.

Die Untersuchung zeigt deutlich auf, dass sich die Landtagsabgeordneten gerne einbringen. 9461 Voten haben die Forscher in der vergangene Mandatsperiode gezählt. Das sind im Schnitt 14,5 Voten pro Vorlage. «Weit mehr, als ich gedacht hätte», so Chris-



Interessante Analyse: Die Politikwissenschaftler Sebastian Wolf und Christian Frommelt (v. l.) präsentierten die Untersuchungen zum Abstimmungsverhalten der Landtagsabgeordneten.

Bild Elma Korac

tian Frommelt. Doch nicht jedes Thema wird gleich stark diskutiert: Geht es beispielsweise um Staatsverträge, gibt es kaum Wortmeldungen. Anders sieht es bei Finanzbeschlüssen aus, da sind die Diskussionen sehr intensiv.

Wer meldet sich wie oft?

Auch wurde in der Analyse untersucht, welcher Abgeordnete wie viele Voten eingebracht hat. Spitzenreiter sind Diana Hilti (VU) mit 675 und Wendelin Lampert (FBP) mit 593. Die wenigsten Voten kamen von Peter Lampert (FBP) mit 84 und Jürgen Beck mit 90 Wortmeldungen. «Die Unterschiede sind sehr gross. Was aber nicht heisst, dass jene Abgeordnete mit wenig Voten sich nicht im Landtag einbringen», sagte Frommelt. Denn

dafür hätten sie auch in den Fraktionen Gelegenheit.

Kein grosser Fraktionszwang

Weiters haben die Wissenschaftler analysiert, wie oft die Abgeordneten mit oder entgegen der Fraktionsmehrheit abgestimmt haben. Dabei habe sich gezeigt, dass die VU geschlossener aufträte als die FBP. «Grundsätzlich kann aber gesagt werden, dass der Fraktionszwang nicht unbedingt gross ist», sagte Christian Frommelt. Dies würde vor allem auch der Vergleich mit der Schweiz zeigen.

Tendenz zur Mitte

Der Politikwissenschaftler Sebastian Wolf ging anschliessend noch mehr ins Detail. Er präsentierte das poli-

tisch-ideologische Profil der Abgeordneten und der Fraktionen, welches anhand des Abstimmungsverhaltens bei ausgewählten Themen erstellt wurde. Dazu hat Sebastian Wolf vor allem umstrittene Traktanden zur Analyse ausgewählt. Das Ergebnis zeigt nicht viel Neues auf: FBP und VU sind in ihrer politischen Ausrichtung sehr ähnlich. «Wobei die VU ein bisschen liberaler ist», so Wolf. Die Abgeordnete wurden auch zur Einstellung, Selbsteinstufung und Parteieinstufung befragt. Dabei stellte sich heraus, dass sie sich oft mehr rechts oder mehr links einstufen und ihr Handeln dann aber doch eher zur Mitte tendiert.

FOTOS: VORTRAG LANDTAGSARBEIT
www.vaterland.li/fotogalerie